

Kurtzer Beständiger Ge-
genbericht /

Von dem Brodtbre-
chen im Heiligen Abendmal / Ergän-
zung des Decalogi, Vnd Abschaf-
fung der Bilder.

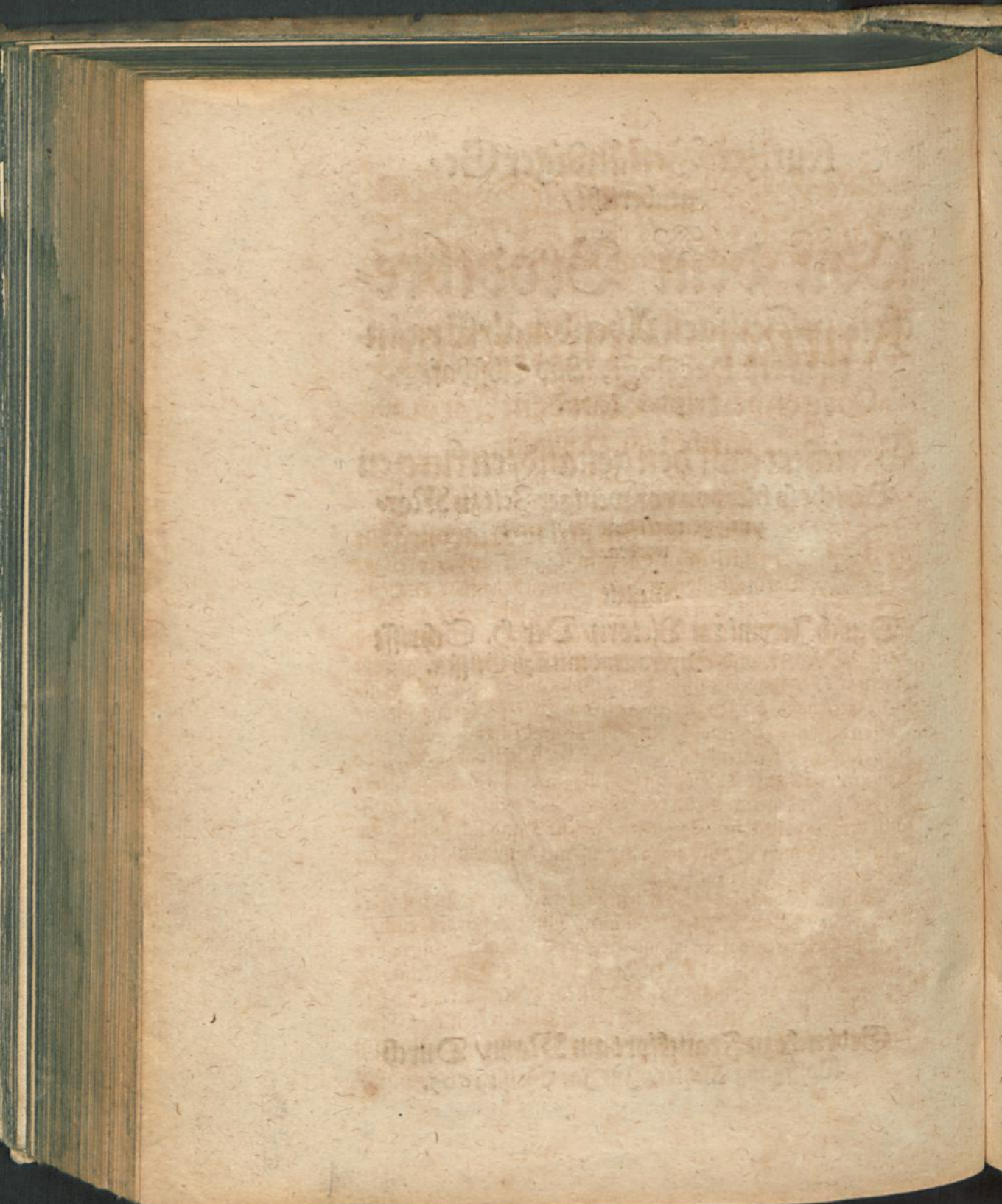
Gerichtet auff den genandten Kurtzen
Bericht so hievon vor weniger Zeit zu Mar-
purg gedruckt vnd publiciret
worden.

Gesielet

Durch Jeremiam Vietorn / Der H. Schrifte
Doctorn vnd Superintendenten zu Siesseu.



Gedruckt zu Franckfort am Mayn / Durch
Wolfgang Richter / Im Jar Christi 1605.





Kurzer Beständiger Gegenbericht/ Von dem Brot/ brechen im Heiligen Abendmal.

Eist in newlicher Zeit zu Marburg ein Tractätlein in offenem Truck außgesprengt/ Darin gehandelt vnd gestritten wird/ daß das H. Hochwürdige Sacrament des Nachmals vnseres H. V. vnd Heylands Jesu Christi nicht solle ohn das Brotbrechen in der Kirchen Gottes gehalten werden. Solches Büchlein ist vor vierzig Jahren/ als der Heidelbergische Catechismus außgangen / vnd die gemelte Ceremonia des Brotbrechens in der Chur Pfalz eyngeführt/ auch on meldung des Autors / gemacht vnd im Truck öffentlich publiciert worden. Es sind aber auch zu demselbigen mal vnderschiedliche Censurn vornehmer Theologen vom selbigen verfasser vnd gestellet worden/ vnter denen auch etliche vorhanden / Bey welcher eines Hessischen der zeit vornehmen Theologen / eygene Hand sich findet / zur anzeige / daß man zu dem mal in Hessen/ mit eynführung des Brotbrechens nicht zu frieden gewesen.

Wann aber dasselbige jeso von newem/ doch mit veränderung etlicher weniger Wort/ vffgelegte Büchlein/ vnd neben dem auch öffentliche Predigten/ darinn vff das Brotbrechen zum Allerheftigsten gedrungen wirdt / als ob das H. Abendmal ohn dasselbige kein rechte vollkommenlich Abendmal/ Ja solchs fast ein Hauptstück darinn sey/ grosse Perturbationes vnd Ergerniß bey einfältig. n frommen Christen anrichtet / vnd solche verärgerung auch zu andern benachbarten

Kirchen bringet / daß davon fast in allen *Conuersationibus* vnd Gesellschaften / viel Redens vnd Disputierens ist / Einem Lehrer aber in alle wege gebüren wil / solche Ergerniß bey der Kirchen / vnd bevor ab bey seine anbefohlenen abzuwenden. Als wil ich von solchem Büchlein vnd obgesetzter Frag des Brotbrechens hiemit ein kurzen einfältigen Bericht geben / mit dem erbieten / daß auff Erheischung der not / fernere aufführung / geliebts Gott / geschehen soll.

Demnach so sezt der Autor dieses Büchleins drey Ursachen / vmb welcher willen das Brotbrechen / das ist / daß ein ganz *Massa* oder Kuchen in kleine stücklein in der Handlung des H. Abendmals zerstückelt oder zertheilet / so hoch nöthig seyn solle / daß ohn dasselbige es kein recht vollkömlich Abendmal sey / Ja daß das Brodbrechen fast der Hauptstück eins seyn solle.

Die erste Ursach laufft auß auff diese Meynung / daß diese Ceremonia von Christo nicht allein gebraucht / sondern auch befohlen / vnd daß die heylige Aposteln dieselbige gleichfals gebraucht / vñ der Kirchen zubrauchē verordnet haben solle / darauff ist nun erstlich zu wissen / dz in diesem stück die Caluinisten selbst vneinig sind. Dann etliche vnder ihnen als Theodorus Beza / wie auch andere vnter denen so an jeso mit Eynführung dieser Ceremonien vmbgehen / das Brotbrechen nicht für ein nöthig stück halten / sondern für ein *Adaphoron* vnd frey Mittel ding / daß man halten oder nit halten möge / vnd bleibt doch nicht desto weniger das H. Abendmal in seiner Integrität vnd Vollkommenheit Andere aber als der Autor dieses Büchleins / vnd etliche Prediger halten sie / wie gehört / ganz nöthig.

Darnach wann diese letzte Meynung solte statt haben / so würden alle Kirchen so vom Papstthumb abgetreten / vnd sich zu dero in Anno 30. vbergebenen Augspurgischen Confession richtig bekennen / beschuldiget werden / Als ob sie kein recht vollkömlich Nachmal / darinn der vornehmen Hauptstück eines gemangelt / gehabt hetten / oder jeso noch haben solten / welche beschuldigung man ja den Caluinisten nit soll lassen vor gut passieren.

Zum dritten die Ceremonien an sich selbst belangend / ist es einmal gewiß. Daß das Brotbrechen oder Zertheilung des Brots in stücklein oder Ruchlein nöthig ist zu dem vnd keinem andern ende / damit die Auftheilung des Brodts vnder die *Communicanten* geschehen könne / vnd also hat Christus vnser H. Erzdarnals den ganzen Osterkuchen so zu

so zu gegen gewesen/ noth haben vnd gemeinem Gebrauch nach des
Lands/ in stück zerbrochen/ damit er es vnter seine Jünger auftheilen/
vnd also das Nachmal halten könnte.

Ebener massen haben die liebe Aposteln auch das Brot gebrochen/
vmb der auftheilung willen/ vnd ist also dieser Ritus in der ersten Kir-
chen gehalten worden.

Daß aber diese weis ein ganz Brot oder Kuchen in stück zu zerhei-
len in der handlung des heiligen Abendmals nötig seyn solle/ vnd daß
auf nützlicher verordnung vnd brauch der Kirchen kein andere prepa-
ration oder absonderung des Brots zur auftheilung/ als da ist die be-
reitung der kleinen Kuchlein solte statt haben/ vnd da ein solche weise
gehalten würde/ das H. Abendmal nicht solte vollkommen seyn/ solchs
können wir den Calvinisten nicht nachgeben. Vnsere Ursach ist diese:
Das ist das Hauptstück vñ die hauptsumm in dieser Göttlichen hand-
lung/ daß Christus vnser H. Er hat wollen ein Himlisch Malzeit stif-
ten/ darinn er das gesegnete Brot vnd darunder seinen für vns in Tod
gegebene Leib zu essen. vñ den gesegneten Kelch mit dem Wein vñ dar-
vnter in Geheimniß sein heiliges für vns vergossenes Blut/ zu seinem
gedächtniß/ vnd verkündigung seines Todes/ bis an Jüngsten Tag zu
trincken/ auftheilen wollen. Allhie bedarff man nicht viel sondern we-
nig Brots vnd wenig Weins/ weil diese Malzeit nach der Lehr Pauli
vnd des *Canonis Niceni* nicht zur sättigung des Leibs in diß irdische
Leben/ sondern zu vnserer Heyligung gestiftet ist.

Was nun also gethan/ daß on dasselbig die auftheilung des Brots
vnd hierunter in Geheimniß die auftheilung des Leibs Christi nicht
geschehen kan/ das ist gewislich nötig im heiligen Abendmal. Aber
die form vñ weis der zertheilung vnd zerstückung eines ganzen Brots
in kleine stücklein in der Handlung des heiligen Abendmals ist nicht
so nötig/ daß ohn dieselbige die auftheilung empfangung vnd Nießung
des gesegneten Brots nicht geschehen könnte/ wie dann in vnsern Kir-
chen der Augenschein vnd die Erfahrung durch so viel Jahr her gibt.
Derwegen/ so ist sie nicht vnder die ganz nötige Stück/ oder wie das
Büchlein meldet/ Hauptstück zu rechnen.

Hierbey führen die newlich auffgetretene Prediger vier Einrede/
1. Gleich wie deren stück/ d; Christus das Brot in seine Hände genom-
men gedanket/ es seine Jünger gegeben/ zc. keines solt oder möge auß
gelassen werden/ vermög des befelchs Christi/ solches thut/ zu meinem

Vom Brotbrechen.

6
dächniß; Also soll oder mag die form ein gang Brot in kleine stücklein zu zerbrechen nicht vnderlassen werden / vnd gehören auch zum befehl Solches thut.

Antwort: Hat Christus das Brot sollen auftheilen vnd die Diener Christi es auch auftheilen sollen / so muß es in die Hand genommen werden: Darumb das Nemen von nören. Soll aber diese Malzeit ein heiliges Abendmal oder ein Himmlische Malzeit seyn / so zu Christi gedächniß gerichtet / so muß die *εὐλογία* oder sonderliche Dancksagung darzu kommen / damit es heisse das gesegnete Brot; die form vnd weiß aber der dancksagung / weil sie in der schrift nit außgedruckt / steht in freywilligem gebrauch Christi gläubiger Kirchen / vnd lassen wir vns wolgefallen die einfeltige weiß der alten ersten Kirchen / welche nach dem Zeugniß *Iustini Martyris* das heylige Abendmal mit dem Gebet des Herrn vnd Worten der Stiftung gehalten.

Also / sollen die Communicanten empfangen / essen vnd trincken / so muß jnen das Brot gegeben werden / dann *δοῦναι* vnd *λαβῆναι* / das ist / geben vnd nemen / antworten einander vnd kan man nichts nemmen / es werde dann gegeben.

Demnach so dienen diese stück darzu vnd sind nötig / damit der Befehl Christi / Nemet / Esset / so oft ihr von diesem Brot esset / ic. zu werck gebracht vnd verrichtet werde.

Aber das ein Brot in der handlung in stück zertheilet oder aber zuvor auß verordnung vnd gut achten der Kirchen also prepariert vnd abgesondert werde / damit die auftheilung vnter viele / vnd eine ganze gemein desto süßlicher geschehe / solches ist eben eins / dieweil vff beyden seyn weiß dem befehl Christi nachgesetzt vnd die *substantialia* oder hauptstück des H. Abendmals / oder wie Augustinus redet / die *Integritas Sacramenti* bestehet / nemlich die auftheilung vnd niessung der beyden irdischen vnd Himmlischen dinge vnd Gaben.

Die andere Eynrede / so vff der Eanzeln vnd sonst klingen / ist / Es heist Christus brechen das brot / nit den Becher / das brot das wir brechen ic. i. Cor. 10. Antwort / Es ist war / Christus brach dz brot in stück nach gegenwertiger not / gelegenheit vnd brauch / weil er eben ein gangen D. sterfuchen zur hand hatte / vnd nach solcher gelegenheit mußten wir dergleichen thun. Weil aber auß gut achten der Kirchen / wir solche Brot vnd Ruchlein haben / so zur bequemen auftheilung vnder ganze grose gemeinen / vnd süßlicher niessung / so wol junger als alten / gesunder vnd Krancker Leute bereitet / so behalten wir nach Christlicher Freyheit

Vom Brotbrechen.

7

Seit billig denselbigen brauch/ vnd sind dessen gewiß/ daß dem Haupt-
wesen hierdurch im geringsten nichts abgehe.

Der Spruch Pauli 1. Cor. 10. Das Brot das wir brechen/ ic redet
nicht vornemblich von der zerstückung des Brots/ dann nit die zerstück-
ung des Brots in viel theil/ ist die Gemeinschaft des Leibs Christi/
sondern die auftheilung vnd empfangung des Brots: bekandt aber ist
daß das Wort brechen in der heyligen sprach heisset so viel als aufheben/
dazu vnd weiter nicht/ das brechen dienet.

Die dritte eynrede ist/ daß in der ersten Kirchen das heylige Abend-
mal vom Brotbrechen den namen bekommen. Antwort/ Ich will jeso
nichts davon sagen/ ob die zween angezogene Spruch/ Acto. 2 vnd 20.
Eygendlich vnd gewißlich vom heyligen Abendmal reden/ denn *Oecum-
enius* den *Locum* Acto. 2. von gemeinem vnd sparsamen essen der Jün-
ger verstehet/ so dann auch sonst andere mehr Lehrer der Kirche. Wir
wöllens nachgeben/ aber also/ daß das Wort Brotbrechen daselbst ei-
gendlich nach der Hebraischen Sprach art/ von der auftheilung des
Brots verstanden werden muß/ darzu die zerstückung gedienet/ wan
aber diese folge allhie gelten soll/ das Abendmal hat den Namen/ vom
Brotbrechen/ darumb muß ein ganz Brot nothwendiglich zerstückelt
werden/ so müste auch nothrünglich folgen/ daß es des Abendes oder
Nachts gehalten würde/ dieweil es des Herren Nachtmal heisset. So
lauren auch die Wort Pauli also/ In der Nacht da Jesus verrathen
wird/ so stehet auch da/ Solches thut: So müste vns diß auch binden/
daß wir anders nicht als in der Nacht das heylig Abendmal hielten/
desgleiche auch sitzend oder beynach ligend/ welches ja auch ein *actus* ist.

Vnd noch mehr/ wir müsten auch verpflichte seyn kein ander Brodt
als vngesäuwertes zu brauchen/ sintemal Christus dazumal von we-
gen des Osterfestes kein anders gebrauchet/ welches vngesäuverte
Brodt seine besondere Schriftmessige bedeutung hat/ wie auch das
diese Malzeit des Abends oder in der Nacht gehalten worden ist.

Die vierde vrsach ist/ daß wie vom Ehestand gesagt wird Matt. 19.
Ab initio non erat sic: Also soll man auch das Brotbrechen/ so Christus
gebrauchet/ widerumb einführen. Antwort. Es ist ein grosse vnleich-
heit/ dan Christus redet wider den Jüdischen Scheidbrieff/ der stracks
dem Wesen der Ehe vnd Gottes Ordnung zu wider. Aber das Brot
in stück zu zertheilen/ gehöret zur Christlichen Freyheit.

Derowegen/ so stehet den Caluinischen Lehrern vnd dem Autori dieses
scripti

scripti noch zu beweisen / daß die Weise der zerstückung eines ganzen Brots im Handel des H. Abendmals eben vnter die Nötige Stück gehöre / ohne welche diese Malzeit nicht vollkommen sey.

Die ander Ursach soll seyn / daß durch die zertheilung eines ganzen Brots in stück / bedeutet werde das Leiden vnd Sterben vnseres Herrn Christi / als daß er für vns gemartert / zerstoichen vñ zerbrochen sey / welche bedeutung zu beweisen angezogen wirdt der Spruch S. Pauli 1. Cor. 11. Der für euch gebrochen wirt: vnd hat jm der newen auffgetretenen Prediger einer auff der Cankeln / sehr nutz gemacht den Spruch Christi Jo. 2. Brechet diesen Tempel ab / &c. Vñ dieser Ursach hat er weidlich seine Calvinische Ohren sehen lassen / in dem daß er sich auff den Spruch Augustini gegründet / *Sacramentum est verbum visibile* das ist / das Sacrament ist ein sichtbares Wort / vñnd daher gefolget / daß / was im gepredigten vñnd gehörten Wort sey / das muß auch in dem sichtbaren Wort bedeutungs weiß seyn / darinn er sich abermal auff Augustinum gesteiße / der da spricht / *Sacramenta non essent sacramenta, nisi haberent similitudinem earum rerum, quarum sunt sacramenta*, das ist / die Sacramenta weren kein Sacrament / wo sie nit ein vergleichung hetten / mit denen dingen welcher Sacramenta sie seind. Demnach so werde durch das Brot vnd Wein / 1. Bedeut Christi Leib vnd Blut / daß wie Brot vñnd Wein sind ein Speiß vnd Trancß des Leibs: also sey Christi Leib vnd Blut / ein Speiß vñ Trancß der Seelet so durch den Glauben genossen wirdt / wie davon Joan. 6. Christus gelehrt. 11. Durch das Brechen aber oder zerstückung des Brots das Leiden vñnd Todt Christi / wie zuvor gesagt. 111. Durch das Geben / werde bezeichnet / daß Christi Leib für vns in Tod gegeben. Vñnd dieser Ursach willen seind sie mit vnsern Knechtlein nit zufrieden / sondern heissen sie *Nebulas*, vñnd wöllen solch starck Brot haben / das dem Magen starck vnd Krafft gebe.

Also wird durch diese Leut daß H. Abendmal *ex ordine medicorum salutis, in ordinem signorum significantium* gesetzt / das ist / Es muß diesen Leuten daß H. Abendmal nur ein bedeutendes zeichen / vñnd nit ein heylsames Mittel vnserer Seeltikeit seyn / vñnd solches suchet der böse Feind / vñnd eben vñnd dieser Ursachen willen kan man jetztiger Zeit / in den Kirchen so der Augspurgischen Confession richtig zugehan sind in das Brotbrechen wie es von Calvinisten geführt vñnd gerrieben wirdt / nicht einwilligen / damit man solcher ihrer falschen Lehr nit zumal auch zustimme.

Ebenes massen sind ihrer etliche mit dem Sacrament der H. Tauff
 vmbgangen in dem sie in diesem Wasserbad / die Vergleichung ge-
 sucht / daß wie das Wasser den eusserlichen vnstat am Leib abwäsche/
 also wasche Christi Blut die Seelen vom vnstat der Sünden / darin
 ihnen doch S. Petrus stracks widerspricht / da er sagt / die Tauff sey
 nit das abthun des vnstats am Fleisch / vñnd nimyt also dem Wasser
 in der Tauff diesen Respectum des eusserlichen abwaschens / aber her-
 gegen / so ist die heilige Tauff ein Bad der Widergeburt vñnd erneu-
 rung im heiligen Geist / das ist ein solch Mittel dadurch wir widergebo-
 ren vñnd vernewert werden / daß wir sampt Christo durch die Tauff in
 den Tod begraben / daß gleich wie Christus von den Todten auffestan-
 den durch die Herrlichkeit des Vatters / also sollen wir in einem newen
 Leben wandlen / Tit. 3. Rom. 6.

1. Epist. 2

Also im Heiligen Abendmal lehret vns das Wort der Stiftung
 nirgend / daß dz gesegnete Brot sey ein Bedeutung des Leibs Christi /
 sondern also sagt der H. Er: vom gebrochenen vñ aufgethenkten Brot /
 Nemet / Esset / das ist mein Leib / der für Euch gegeben wird / Ja Mat-
 spricht deutlich / Dann das ist mein Leib / der für Euch gegeben wird /
 wo stehet allhie / das Brot bedeut mein Leib / oder / gleich wie das Brot
 ist ein Speiß des Leibs / vñnd gibt dem Magen stärke / also ist Christi
 Leib ein Speiß der Seelen: Fürwar der Klang der Wort Christi gebe
 solche Zwinglische deutung gar nit. Item S. Paul. sagt / das brot das
 wir brechen ist es nit die gemeinschaft des Leibs Christi / das ist / es ist
 ein solch mittel dadurch Christi Leib aufgetheilt wird. Dis ist so war
 daß S. Paulus wil / wir sollen Christi Leib vñnderscheiden in disem Ge-
 heimniß / vñ sagt / Wer vnwirdig esse von disem Brot / der werde schul-
 dig am Leib des H. Erren / da wirdt der Bedeutung nicht gedacht.

Daß auch das Brotbrechen soll ein Bedeutung seyn des leydens
 Marter zerstückung / vñnd Todts Christi / muß ich rund bekennen / daß
 ich solche deutung weder in den Worten der Einsetzung / noch der wie-
 derholung S. Pauli finde. Vñnd was hat doch Christi Leiden Marter /
 vñnd öffnung seiner Seiten vñnd Todt / für eine analogiam, Ehnligkeit
 vñnd Vergleichung mit der Communion vñnd Zerstückung vñnd Zerthei-
 lung eines ganzen Brots in viel vñnderschiedliche klein stücklein: Tha-
 wenn allhie ein ehnligkeit seyn vñnd hell in die Augen lauffen solt / so het-
 te Christi Leib in viel stück zerbrochen vñnd zerstücklet werden müssen /
 welches ohn Weinbrechen nicht abgangen wer. Nun sagt aber die
 B Schrifft

Schriſſte von Christo in dem Vorbild des Osterlambkins / Ihr ſolt ihm kein Wein zubrechen / Ioan. 19. Exod. 12.

Zu dem wenn ſolche bedeutung in Heiligen Sacramenten neues Teſtaments ſolten ſtatt haben / ſo wer des Osterlambkins in ſeiner ſchlachtung / vergieſſung vnd beſprengung des Bluts an die Thür Poſten / viel ein heller augenſcheinlicher Repraſentatio vnd vorbildung geweſen / als das Brotbrechen welches der Klarheit vnd dem Licht des Herren Teſtaments zuwider were.

Ja / ſagt der Caluinische Prediger / Paulus ſpricht gleichwol / Diß iſt mein Leib der für euch zerbrochen wirdt / Ich frage aber dich mehr lieber Man / heißen die Wort / Christi Leib iſt für euch gebrochen / ſovill als der für euch in ſtuck von einander zertheilt iſt? Die Weiſſ auff vnd ſage die Analogiam.

Wir ſagen es heißen die Wort Pauli durch eine Metaphoram ſo viel / als der für euch in Tode gegeben wirdt / oder wie Eſaias ſagt / cap. 51. Attritus eſt, aber doch ohne zerſtückung / Comminution oder brechung in viel Theil.

Will man aber mit Chryſoſtomo vnd andern ſie also auflegen nach art der Hebraiſchen ſprach / der für euch wirt aufgetheilt ſo wollen wir ſolche erklärung / als der warheit ehnlich / auch gern paſſieren laſſen.

Allhie aber leſſet der Prediger ſeinen groben Inverſtand her für ra- gen / daß er mit dem Spruch Ioann. 2. Brechet dieſen Tempel ab / die bedeutung des Brotbrechens beſtätigen vnd beweifen wil / daß Chriſt Leib gebrochen ſey / er ſolte aber den Griechiſchen Text recht angeſehen haben / dorin ſich findet das Wort λύωτε, ſoluite, vnd nicht κλάωτε brechet / heißet nun löſen ſovill als in ſtuck zertheilt / iſt λύσις vnd κλάσις eines verſtands? Das ſolten ihn die Knaben im Pedagogio lehren / noch darff der Menſch auff der Canzel mit dem Teutſche Wort Brechet / den einfeltigen Leuten ein Plätz vor den augen machen / inen dieſe vermeinte deutung bezubringen.

Ob aber wol S. Auguſt. nennet Sacramentum verbum viſibile, ſo folgt doch darauff nit / daß es nur in bedeutung beſchehe / ſondern gleich wie das gepredigte vnd gehörte Wort iſt ein mittel / dadurch vns Gottes Gnade / vergebung der Sünden / Leben vnd Seligkeit angeboten vnd fürgetragen wirdt / also iſt daß Sacrament ein ſichtbares Wort von wegen der euſſerlichen ſichtbaren Elementen vnd der außſprechung / dadurch wir deren im Euangelio angebotenen Gnade / vergebung der Sünden

Vom Brotbrechen.

11

Sünden leben vñnd Seeligkeit versichert vñnd vergewissert werden/inmassen der Prediger solches auß der Kirchenordnung einuerleiben Fragstücken lehren solte.

So bleibt auch der ander spruch S. Augustini in rechtem verstand Wahr vñnd recht/ *Sacramenta non essent Sacramenta, nisi haberent similitudinem earum rerum quarum sunt sacramenta*: Dann solche Gleichheit bestehet darin/ daß das Brot als ein Speiß/ nit ist die auftheilung des Bluts/ sondern des Leibs Christi/ der gesegnete Kelch/ als ein tranck ist nicht die Gemeinschaft des Leibs/ sondern des Bluts Christi/ daß also eins dem andern sein artig antwortet / vñnd außser dieser Anweisung der Schrifft/ soll man nicht auß Menschlichem Gehirn in Heiligen Sacramenten bedeutungen suchen.

Weil derwegen diese vielbesagte Bedeutungen des Brotbrechens kein Grund in Gottes Wort haben / sondern nur daß Sacrament auß einem heylsamem mittel zu einem bedeutenden Zeichen machen/ so solls vns billich ein nachdenckens machen/ die einföhrung derselbigen/ wie jezge von Caluinisten geschicht / mit nichten zu approbiren / sondern viel mehr bey dero in Kirchen Augspurgischen Confession vbllichen Ceremonien noch zur zeit zu verbleiben.

Die dritte Ursach ist/ daß durch die Zertheilung eines ganken Brots in viel Stuck/wir erinnert werden sollen der einigkeit der Glieder des Leibs Christi/ nach dem Spruch Pauli 1. Cor. 10. Ein Brot ist/ so sind wir viel ein Leib / dieweil wir alle eines Brots theilhaftig sind / vñnd wo demnach solche zertheilung vnderlassen werde / so falle solche Erinnerung dahin/ dieses ist/ wie dem Auctori für vierzig Jahren geantwort worden/ ein grosser Vñnderstand. Dann gleich wie in einer Malzeit einem jeglichen ein eigener Beck fürgelegt / vñnd doch gesagt wird/ sie essen alle von einem Brot/dieweil alle außgelegte Beck eines Wets vñnd eines Gebäcks sind/ also im Abendmal Christi essen alle ein Brot/ so dasselbig ihnen gleich außgetheilet wird.

Vñnd zwar/ so dann solt bedeutet werden die einigkeit der Christen/ daß sie alle von etnem ganken in stück zertheilten Brodt essen/ so müste folgen daß die Gemein zu Corincho/ zu Philippis/ vñnd zu Rom/ so nit alle von einem Kuchen gessen/ sondern ein jede Gemein in ihrer Communion jr Brot gehabt / nit einerley Glieder des Leibs Christi weren.

Ja was soll man immer sagen? Haben doch die newe Prediger in ihrer Communion viel Eisentüchlein/ deren sie einen jeden in vier Theil theilen/ daher müste erfolgen/ weil die Communicanten nicht

alle/sondern nur vier von einem Brot essen / dieselbige nur Glieder eines Leibs weren. Andere vier widerumb Glieder eines Leibs / vñnd so fortan: Aber es ist lauter vñnd eitel phantasterey.

Endlich damit ich beschliesse/so verneme ich auch / wann gute Leute es dafür halten / daß die Eynführung der Ceremonien des Brotbrechens Ergernuß bey frommen gebühre/ daß geantwort werde. Es sey solches *Scandalum acceptum, non datum*. das ist/ ein genommenes/vñnd nicht gegebenes Ergernuß: Wiße aber darauff / daß wer auß einem Ding/welches in der Christlichen Freyheit stehet/ein *Necessarium* vñnd nothwendiges machet / vñnd dazu in die Ceremonien die Lehr einmischet/ daß solche *corrumpit* vñnd verfälschet wirdt / der gibt frommen Christen ein Ergernuß/welches keines wegs mag verläugnet werden. Mehr sag ich nicht/ Gegentheil mag die Schlussrede vollmachen.

Von Ergänzung der zehen Gebott.

Es ist auch vil disputierens vñnd schreyens von der *Redintegration* vñnd Ergänzung der zehen Gebott Gottes/gleich als ob wir dieselbige biß daher nit gang/sondern gestimpelt/ gehabt hetten / weil die Wort/Du solt dir kein Bildniß machē/ıc. In vnserm Catechismo aussen gelassen. Ja es muß Lutherus beschuldiget werde/als ob er auß forcht vñ zaghafftigkeit/den Papiße zugeworfen diese wort obergangen.

Diese beschuldigung können wir nit gut sein lassen. Dann ob wol das erste Gebott nur kurz gesehet/Du solt kein andere Götter haben neben mir/vñnd der Kinder vñnd Alten willen/damit sie nit mit so vilen Worten beschweret würden/so wirdt doch in des Catechismi Predigten allweg der Text auß Mose gang verlesen/vñnd werden die Wort / Du solt dir kein Bildniß machen als ein Anhang vñnd fernere Erklärung des ersten Gebots/wie es Augustinus dafür helt/ in *questionibus sup. Exod. cap. 71.* auch dem ganzen Volck der Christen außgelegt/ vñnd sonsten so Schriftlich so Mündlich wider den Päpstlichen Gögen vñnd Bilder Dienst gewaltiglich gerrieben. Wie solches D. Aegidii Hunni seligen Catechismi predigten/vñnd anderer Marburgischen Theologen schriftten gnugsam außweisen/vñnd sonsten andere gelehrte *Studiosi* vñnd liebe Zuhörer den vorigen Predigern zeugniß geben müssen/ daß sie den *Decalogum* oder zehen Gebott öffentlich auß Mose verlesen. Ja das noch mehr ist/so haben sie den gemelten Text in *ipsa praxi* vñnd vbung/damit weder zu Marburg/nach in andern Gemeinen ein einiger Gögendießer ist/sondern meniglichem bewust/ daß man kein Bildniß ehren vñnd anbetten soll.

Vnd neben dem/das in der Hessischen Kirchen Agenda, so vier Fürsten vnd Landgraffen zu Hessen (so nunmehr alle in Gott ruhen) stellen lassen die zehen Gebott vnd deren Theilung/wie wir sie jeko noch haben sol. 63. gesetzt sind/ so ist mir gar wol bewust/das als anno 70. zu Marburg ein Synodus der Theologen/Superintendenten/vnnd Pfarrherrn gehalten/vnnd darin ein Censur vber einem Lateinischen Catechismo, welchen ein Franckosch Ioannes Garnerius gestellet/erfordert/haben dieselbige vnder andern diesen paß gesetzt. *Etsi non ignoramus præceptorum diuisionem, cuius mentio fit in præsentis Catechesi apud plerosq; patres extare, quia tamen apud nonnullos altera quoq; qua nos utimur, inuenitur, eaq; multis iam seculis in Ecclesiis recepta fuit, non putamus eam propter scandalum, mutandam esse.*

So wenig nun die in Gott ruhende Fürsten vnd Theologen einiger stimmelung der zehen Gebott Gottes können bezüchtiget werden/ so wenig mag auch vorigen Predigern dieselbige zugemessen werden.

Lutherum seligen betreffent/hat derselbige nicht auß blödigkeit oder furcht/die Wort/du solt dir kein bildniß mache/außgelassen/sintemal der vornehme Papist Canisius in seinem Catechismo dieselbe außdrücklich auch gesetzt hatt/welcher nach seiner erleuchtung/Abgötterey vnd Götzendienst Spinnenfeind gewesen/sondern er hat die zehen Gebott gesetzt/wie er sie in der Kirchen funden.

Dann ob wol Origenes der erste vnder den Kirchenlehrern diese theilung der zehen Gebott gemacht/das in die erste Taffel 4. vnd in die ander 6. gesetzt/vnd die wort/du solt dir kein Bildniß machen/2c. für das ander Gebott/das neund aber vñ zehende vom Gelüsten/so wir in zwey Gebott vnterscheiden für eins gezelet/welchen hernacher etliche andere gefolgt: So hat doch der fürtreffliche Lehrer Augustinus an vielen orten in der ersten Taffel drey/vnd in die ander sieben Gebott geordnet/vnd die Wort/du solt dir kein Bildniß machen/dem ersten von fremden Göttern gezelet/als dessen explication vnd außlegung/aber die Wort du solt dich nicht gelüsten lassen deß nechsten Haus/du solt dich nicht gelüsten lassen deß nechsten Weibs/2c. für zwey Gebott gerechnet/welchem Augustino Beda vnd viel andere gefolgt/vnd ist diese theilung der zehen Gebott in der Kirchen geblieben/darinn sie Lutherus selig funden vnnd auch behalten. Auch setzet gemelter Augustinus das erste Gebott/Du solt kein ander Götter haben/2c. Eben wie wir in solche Worten/sonsten aber erklärt er sich rund/das der Bilder dienst auch darin.

Darin verboten werde/ Epist. 119. ad Ianuar. ca. 11. vnd sup. Exod. quest. 71. vnd sind die Wort bey Mose. Du solt dir kein Bildniß machen/ nur ein *Explicatio, Execution* vnd Erklärung.

Vnd in warheit ist im also/ nach dieser vnwidertreiblichen schlussrede. Frembde Götter sind im ersten Gebott verboten/ Bözenbilder sind frembde Götter/ Gen. 35. Thut die frembde Götter von euch hinweg/ Derwegen sind sie im ersten Gebot verboten.

So dann der newe Prediger sagen wil/ in den Worten: Du solt kein ander Götter habē/ ic. werde die inwendige Abgötterey vñ falscher Gottesdienst des Herzens verboten/ in worte aber/ Du solt dir kein Bildniß machen/ ic. Das eufferlich werck/ anbetung vnd dienst/ als kan ich ihm solches mit nichten nachgeben/ sondern sage er Judenze darinn.

Dann in allen Gebotten beydes innwendige vnd außwendige sündē gestrafft werden/ vnd werden so wol Bözenbild im Herzen als außwendige dienst: nit geberden in beyden Worten Mosi verboten.

Darnach so ist dieses wol in acht zunemen/ dß diese Wort/ dch ich bin der Herr dein Gott/ ein starcker eufferiger Gott/ zwar vff alle Gebot gehē/ wie er saget: der die Sünde (in gemein) der Väter straffer vñ heimsucht/ ic. Insonderheit aber vff dß erste Gebot/ daß Gott als ein eufferiger Gott kein andern Gott nebe sich leidē wil/ sondern darwider euffern.

Nun werden aber solche wort gesetzt/ nach denen/ Du solt dir kein Bildniß machen/ ic. Derwegen so erfolget auch hierauf/ daß dieses ein Gebott sey/ Du solt kein Götter haben neben mir/ bis auff diese/ Denn ich bin der Herr dein Gott/ ic.

Zu dem haben vor diesem in Hebraischer Sprach gelehrte Leute gezeigt/ daß die Juden in irem Sepher Thora (Gesetzbuch/ welches sie auff wellhölger beschreiben in iren Synagogen brauchen) bey einē jeden Gebot ein *Sthuma* oder ein verschlossen *spacium* haben/ welches die Buchdrucker zu Venedig mit dem Buchstab *Samech* anzeigen/ zur nachrichtigung/ daß daselbst ein newer *Paragaphus* vnd sentenz angehe/ vñ also finden sich in der ersten Taffel nur drey verschlossene *spacia* oder *Samech*. vñ zwischen den Gebotten vom gelüsten ist im fünfften Buch Mosi am 5. Cap. auch ein solch *spacium*/ Raum oder *Samech*.

Ob aber wol Exo. 20. die Gebot vom gelüsten nit mit einem solchen *spacio* oder *Samech* vnterschieden werden/ so wirdt doch dadurch ein zweiffel angezeigt/ daß zwey *gradus concupiscentie*, das ist/ im gelüsten vnterscheid sey/ seyen aber doch so nahe verwandt/ daß schwerlich

lich der vnderscheid köndte gemacht werden/vnd wo die erste bewegung der lust ist/da mag auch gar leichtlich consens belustigung vnd beysfall erfolgen/vnnd wer sich gelüsten läst seines nechsten Haus/der mag gar leichtlich in andere lust nach seinem Weib vnd andern gerathen.

Hierdurch wirt nun auch widerlegt die einrede der Caluinisten/das sie wollen schließen die wort vom gelüsten seyn im Hebraischen nicht mit *versiculis* vnderchieden/wie die/Du solt kein ander Götter haben/11. Du solt dir kein Bildnuß machen/12. Darumb musten solche ein Gebot machen.

Dann ob wol die wort Du solt nicht begeren deines nechsten Hauses/Du solt nit begeren deines nechsten Weibs/nit mit *versiculis* vnderchieden/so sind sie doch vnderchieden mit dem *Atnachta*, welches auch bedeutet das man ein wenig pausiren vnd still halten sol/vnd werden durch solch Zeichen auch sonsten bißweilen/Gebott vndercheiden/wie Psalm. 34. ein Exempel ist/laß ab vom bösen vnd thue guts/suche den Frieden vnd jage ihm nach.

Warumb aber eben ein *Atnachta* vnd nit ein *Sophpasuch* darstehet/ dessen vrsach ist jeko angezeigt/ auch ist der grund nicht gewiß/das die *versiculi* newe Gebott machen/dann sonsten weren in der ersten Taffel nicht drey oder vier/sondern viel mehr Gebotten.

Ich muß aber auch dem newen Prediger auff seine schlusrede/damit er vermeint zu beweisen/das die Wort vom gelüsten nur ein Gebot seyen/antworten: Also schleußt er. So die Wort vom gelüsten zwey vnderchiedlich Gebot machen/so muß der vndercheid seyn entweder im *obieto*, das ist/in dem dinge das begeret wirt/oder aber im gelüsten selber. Nur aber kan es nit seyn in dem Ding das begeret wirt/dieweil da geschihet ein vmbwechsel/vnnd da Exod. 20. Erstlich stehet du solt nit begeren deines nechsten Haus/so wirt dargegen Deut. 5. vorn angesezet/Du solt nicht begeren deines nechsten Weibs/vnnd darauff folget dann das Haus vnd anders. So kan auch der vndercheid nit seyn im gelüsten. Dann Exod. am 20. im Hebraischen ein wort an beyden orten stehet. Derwegen muß es ein Gebot seyn/inmassen dann S. Paulus Röm. 7. Nur einmal sezet/laß dich nicht gelüsten.

Mein Antwort ist diese. Erstlich/wann es dem weisen Gott/als dem Gesezgeber/gefälle hette zweymal oder in zwey gebott die vnordentlich böse lust zu verbieten/weil besonders von Menschlicher Vernunfft ist vor kein Sünde gehalten wird/wer wolte etwas dargegen sagen vnd

16 Von Ergänzung der zehen Gebott.

Vnd warumb spricht er nit einmal/ du solt nicht begeren deines nehesten Haus/ Weib/ Knecht/ Magd/te. Sondern setzt das *verbum* oder wort gelüsten zweymal?

Darnach aber/ so findet sich der vnterscheid auch beydes in *objecto*/ das/ in dem ding dz begert wirt/ vñ auch/ so man die zwey örter *Ero. 20.* vnd *Deut. 5.* mit einander vergleicht/ welches dan rechtschaffene Aufleger der Schrifte thun müssen/ Im gelüsten selbst/ oder wie Augustinus redet/ in *peccando*, im sündigen/ denn ja ein anders ist/ seines nehesten Haus begere/ einanders seines nehesten Weib. Das aber *Ero. 20.* die begierde des Haus forne/ vnd die Lustung nach eines andern Weib hernach gesetzt/ vnd diese Ordnung *Deut. 5.* vmbgewechselt wird/ dessen Versach kan diese seyn/ damit nicht jemens gedächte/ die Begierde vnd Lust nach des nehesten Haus were grössere Sünde/ als die Begierde nach des nehesten Weib/ vnd darumb/ was an einem ort fornien angelegt wird/ das wirt am andern hernacher gefüget/ vnd hinwider.

Darnacher finden sich *Deut. 5.* zwey Wörter *Tachmot* vnd *Thitaffer* deren eins auff die erste bewegung vnd auffrichtung der Lust zu sampt dem beyfall vñ belustigung / das ander aber mehrertheils auff den *primum motum* vnd die erste bewegung gehet.

Das aber *S. Paulus* nur einmal setzt/ laß dich nicht gelüsten solches benimpt vnser Sachen nichts. Denn sein vornehmen nicht ist die Gebott zu zehlen sondern nur anzuzeigen das nach dem Gesetz/ Lust/ Sünde sey/ welches er sonst nicht erkand gehabt.

Vñd diß ist mein einfältig bericht von der *Redintegration* oder Ergänzung der Zehen Gebott / vñd solte billich guter *Leut/ Lutheri S.* vñd anderer mit dieser beschuldigung verschonet werden. Als ob sie Gottes Wort zu wider etwas vom Gesetz abgethan/ sintemal das gegenspiel droben angezeigt worden.

Sonsten mögen sie meiner halben / aufferhalb besagten beschuldigung die Wort / Du solt dir kein Bildniß machen/ wol hin zu sehen/ Ich will es ihnen nicht wehren.

Von Abschaffung der Bilder.

Es wirt der zuvor gedachte Anhang des ersten Gebots zum hefftigsten getrieben/ daß man in der Kirchen kein Bildniß haben/ sondern sie abschaffen soll/ welches dann auch also/ aber mit was frucht/ ist vor augen/ zu werck gebracht wirt. Denn man sagt/ Das Gebot/

Gebot/du solt dir kein Bildnuß machen / begreiffte in sich zweyerley / 1. Daß man kein Bildnuß mache soll. 11. Daß man Bildnußen nicht Ehren noch dafür anbetten soll. Aber Keine Gottselige Lehrer sagen/ es sey diß Gebot also zu verstehen/daß man kein Bildnuß Gottes auß eigenem gehirn machen soll / inmassen wir davon die deutliche vnd helle erkklärung der Schrifft haben: 2. daß man kein Bildnuß zur anbetung/ verehrung vnd Gottesdienst machen solt/ vnd sollen die wort Gottes *in sensu coniuuncto*, das ist / in einem vnzerteilten Verstand genommen werde / du solt dir kein Bildnuß noch irgendet ein gleichnuß machen / weder des das oben im Himmel / noch des das vnden auff Erden/oder des das im Wasser vnter der Erden ist/ Wette sie nicht an/ vnd diene ihnen nicht.

Hier in sagen wir/daß Bilde machen zur anbetung vnd verehrung sey verboten / Daß dem also / haben wir die außgedruckte erkklärung Gottes *Leuitici 25.* Ihr solt euch kein Gögen machen noch Wilde/ vnd solt euch kein Sulen auffrichten/ noch kein Malstein setzen in ewerem Lande/ daß ihr dafür anbetet.

Darnacher / so daß Bildmachen soll verboten sein/ so müste auß diesem verbott erfolgen/ das man durchaus kein Bild machen dürffte dann die Wort stehen da *sine restrictione* vnd außzug / Du solt dir kein Bild machen.

Derwegen gilt allhie der behelff nicht/ man rede von Bildern in der Kirchen/ oder so vom Bapstumb herkommen/ der Text stehet da in gemein/du solt dir kein Bild machen.

Demnach so müste man kein Bild oder Gemälts an Wänden in Kirchen/ außser Kirchen/ auff Signeten/ in Wappen/ auff Belt/ vnd dergleichen haben/ dann gleich wie in gemein gesagt wirdt/ du solt kein ander Götter haben neben mir/ vnd damit alle frembde Götter in vnd außser Kirchen verboten werden/ also werden auch in folgenden Worten in Gemein durchaus vnd *per fors* alle Bilder verboten sein.

Nun aber befinden wir daß *Salomon* im Tempel zu Jerusalem vnd außser demselbig Bilder/ Cherubim/ löwen vñ Ochsenbilder gemacht/ auch hab die Juden Altar vñ Malstein gemacht/ vñ dieweil der Respektus des Gottesdiensts vñ Opfer davon bliebe/ sind sie geduldet worden.

Wie sager Christus zum Phariseern/ Wesh ist das Bild vnd die Oberschriefft? Sie sagen des Keyfers. Da verbeut er nicht des Keyfers Bild zu haben/ sondern läßt es passiren.

Derwegen ist es nicht verboten ein Historisch Bild zu haben zum eusserlichen Ornat/freywilligen Erinnerung der Historien/in freyem gebrauch/wenn nur die Abgötterey/Anbetung vnd Verehrung vnderlassen wird/wie davon viel Bücher geschrieben sind / vnd jeko von vn nöthen/grosse weitleufftigkeit hterbey zu gebrauchen.

Wirdt mans haben wöllen/ so soll es an mehrem berichte so wol von diesen als andern mehr stücken mit Gottes Hülf nit ermangeln / da zu ich mich/ zu der Ehr Gottes/ vnd befürderung der armen Kirchen Gottes in diesen letzten bösen Zeiten/ willerbotten haben.

So ist auch noch vnverloren das herrliche iudicium vornehmer Dberländischen Theologen so sie in Anno 63. vber das/ desmal außgestoffene vnbenandte Büchlein *de Fr. Aione Paris in caena Domini* mit be liebunge Hessischer Theologen/ hinderlassen.

In gleichem will ich geliebter kürz halben hierbey zu erinnerung repetirt haben / was in Anno 84. bey vorstehender ebenmässiger Enderrung in benachbarten Kirchen/ auß trewer wolmeinung reine Hissische Theologen vnnnd Prediger durch den öffentlichen Truck vber diesen Handel/der Gemein Gottes mitgetheilet.

Von den zwenzig Fragen/so der vermeinte

Liebhaber in seinem außgesprungen Büchlein auß

Herrn Luthero zu behetvren vermerket.

Nach dem auch der vermeinte Liebhaber der Wahrheit / Zwenzig Fragen besonders von der Ceremonien des Brotbrechens vnd Nennung dessen in die Hände/beneben jetztwiderlegtem seinem Tractätlein außs Pappyr gebracht / dieselbige auß Herrn Lutheri selbigen Schrifften/vermeintend zu beantworten / vñ dadurch die Einfältigen jrz zumachen/da doch sonsten er vñ seines gleichen Herrn Luthero/vnnnd seiner Christlichen Betand muß spinnenfeind seyn/ ob dann wol darauff allbereit vor diesem den Anhaltern auß welchen vnd *Par. eo* dieses jetzige zusammen componirt/ zu aller gnüge geantwort worden/ so hab ich doch kein vmbgang haben können/ Alle fromme Tragemachte Christen auß diesemal zu berichten wie es damit beschaffen.

Hette zwar dem Autor wol angestanden hierbey zusehen/in welchem Buch/ Jahr/ Tomo, Blat vnnnd Zeit/ ein jegliche Antwort auff sein zwenzig Fragen bey Herrn Luthero zfinden/damit ein jeglicher nachschlagen vnnnd den Brunnen suchen mögen/nach dem er es aber zu setzen

nem grossen vortheil/vnterlassen/als sol Christlicher Leser wissen / das sie alle genommen/ theils auß dem zweyten Theil des Büchleins/vom mißbrauch der Mess/ theils auß dem Büchlein von beyder gestalt des Sacraments/so in Anno 22. außgangen/vnd zweytem Teutschen Teutschen Tomo einverleibt.

Die erste Frag lautet also: Was heist im Abendmal das Brod brechen? Antwort Lutheri: Brechen vnd den Jüngern geben/ ist nichts anders denn das gebenedeyte Brod / in viel theil theilen / vnd die Theil den andern auftheilen.

Diese Wort finden sich zwar in Lutheri Buch vom mißbrauch der Mess/ fol. 25 Ist aber dabey erstlich zu wissen/ daß D. Luther seliger in dessen Büchleins andern theil kein andern scopum hat/ dann zu erwel- seu/ daß die Mess/ das ist das Abendmal des HERRN Christi/ kein Opffer sey/ vnd solchs wider die Papisten.

Darnacher in acht zu nehmen/ Daß er allweg die Wörlein Brechen vnd Auftheilen zusammen koppelt/vnd demnach in diesen seinen/vom Liebhaber/angezogenen Worten/so viel sagen will/wel Christus das Brod mit genommen / vnd es geopffert / sondern in viel theil gerheilet/vnd den Jüngern außgetheilet / so muste folgen daß die Mess/ oder Abendmal kein *sacrificium* oder Opffer sey.

Daß aber solch Brechen oder Abtheilung des Abendmals in vil theil eben in Handlung des Abendmals oder zuvor / geschehen müste/ solches sagt D. Luther S. nicht/macht auch nit dar auß ein Substantial stück/sondern läßt es bey der Christlichen freyheit. Viel weniger aber ist ihm in sein Sinn kommen/ als ob die Zertheilung in viel stück gerichtet seyn solte / zu bedeuten die Brechung des Leibs Christi / deren in allen seinen Schrifften mit keinem einigen Wort oder Syllaben gedacht wirdt / inmassen dieser *Compiler* in seinen vermeinten Fundamenten solches hoch anzeucht.

Die zweyte Frag lautet also: Ist dann die Ceremonien des Brod brechens bey dem gebrauch des Abendmals nöhtig? Antwort Lutheri: Es muß kein Mess (das ist Abendmal) soll sie anders des Herrn Christi Exempel vnd Eynsagung gemäß seyn gehalten werden / Es werde dann das Sacrament gebrochen/vnd vom Priester vnter viel außgetheilet.

Dritte Frag/ Wie wann es dann nicht also gehalten würde? Antwort Lutheri: Wrdt aber jrgendt ein anders gehalten/ so ist dasselbige nicht ein Christlich Maß/ sondern stracks wider Christi Ordnung vnd Einsetzung.

Diese bloße Wort finden sich auch Tom. Germ. tenensi 2. fol. 25. Ist aber darauff zu behalten daß Lutherus seliger/ im geringsten nit siehet/ auff das Caluinisch nothrengliche Brodbrechen/ sondern richtet diese seine Wort/ *ad scopum libri*, auff ein vorhaben/ nemlich wo ein solchs Abendmal celebrirt werde/ darinn man das Brot nicht breche/ das ist absondere zur auftheilung/ oder auftheile sondern der Messpriester es opffere/ da sey auch kein Abendmal/ vnd werde der Einsetzung Christi zu wider gehandelt. Mehr wirst du auß Luthero nimmermehr erzwingen/ wie der ganze *Contextus* einem jeden stark erweist/ darauff ich mich auch solenniter will referirt haben.

Vnd hie nimbt war/ was dieser *Compiler* in seinem Herzen halte von der Administration des Abendmals wie es von Lutheri S. zeit in den Kirchen Augspurgischer Confession celebrirt wirdt/ nemlich muß ihm solchs/ kein recht Abendmal seyn/ weil des Caluinischen Brodbrechens darin mangelt.

Das darff mir ein vermessener *Censor* vnd Richter ja ein Zerstörer seyn Christlicher freyheit/ zu wider de kurzen einfältigen Bericht vom Nachmal des Herrn so vor weniger zeit zu Cassel außgangen/ darinn bey der stehenden Frag vnd Antwort solch Brodbrechen vnter die Mittel ding Christlicher freyheit/ vnderworffen/ referirt wirdt/ zu wider sonsten vielen Caluinischen Scribenten/ Ja auch Beze selbst/ welcher auch in seiner 2. Epistel schreibt/ Ob wol das Brot nit gebrochen/ sondern ganz in den Mund gegeben wirdt/ so ist dannoch dasselbig Brot/ welchs du zu nemen dich wegerst/ Christi Leib/ Also daß du dich zwoyfacher Sünden theilhaftig machest. Erstlich in dem du deinen schwachen Bruder ärgerst/ Darnacher daß du so hohe Gaben verachtest.

IV.

Warumb vnd auß was vrsachen soll man das Brodbrechen? Antwort: Erstlich vmb Christi Exempel/ vnd zum andern/ befehlt willen/ wie dann von diesen zweyen vrsachen Lutherus also sagt. Nun halte sie gegen einander die Antichristen vnd Christum/ dieser bricht

bricht das Brodt vnnnd gibt allen davon: Jene (dieses hat der Compilator zu seinem vortheil außgelassen) Brechen vnnnd geben niemandt davon/ behalten es allein. Sie haben allein ein schein des Brechens erfunden. Wo bleibt aber das Wort/ Das Thut. Warum thun sie anders vnd wider Christum fol. 25. Tom. 2. Germ. Ienense. Item du hast das Wort vnnnd Werck Christi das halt allen Teuffeln für/ fol. 24. Tom. Ienensi 2. Germ.

Hieby frag ich den Compilatore, welche doch Lutherus seliger allhie gegen einander setze? Warlich nicht sich selbst/ consequenter vns der Augspurgischen vnverenderten Confession mit Herz vnnnd Mund zugehane vnnnd Christen/ inmassen greifflich zu spüren der Compilator vns den Papisten frevendlich zu ordne/ sondern die Antichristische vnnnd Euangelische.

Von jenen saget er/ das in Päpstischer Mess/ zwar der *Sacrificulus* das Brodt auch breche/wie sie jre sonderbare selbst erdichte weiß halten/ Gebe aber niemand darvon/ das ist/ reiche vnd spende es nicht auß/ behalte es allein/ das sey ein schein des brechens vnd keine von Christo geordnete außspendung seines Abendmals: Opffere es auch darnacher/wider die außrückliche Wort/des stifters/ Das thut/ das ist/ nemet esset trincket zu meinem Gedächtnuß vnd meines Todts Verkündigung/ 1. Cor. 11. Von Christo aber dem Stifter dieses H. Sacraments spricht er. Diser bricht das Brodt vnd gibt jederman davon.

Was geschicht aber anders bey vnserer Administration/dann das man das gebrochene/das ist zur außzuteilung abgefonderte vñ bereitere Brodt den Communicanten außspendet?

D. Luther Coniungirt allhie brechen vnd außtheilen/wie auß seinem darauff folgenden eygenen Worten erscheinet da er sagt. Da man aber für das brechen vnnnd außtheilen das Sacrament selbst behalten vnnnd genommen hat/ vnd den Diener Priester geheissen/da ist das Opffer erfunden worden.

Sollen also Wort vnd Werck Christi/ alle wissen in acht zu nemen/ dabey bleiben vnd dieselbige allen Teuffeln vorhalten.

Ist dann von dem Exempel Christi nicht abzuweichen? Antwort Lutheri: Es ist einem Menschen nit zu rathen das er von dem Exempel Christi weiche vnd in solchen grossen dingen ohn ein Exempel etwas neues anfang. fol. 24. Tom. 2. Germ. Ien.

V.

Item/ Es wer vberflüssig gnug Christi vnder der Aposteln Werck vnnnd Exempel die weil wir gläuebn / das alle Werck Christi vns zur Lehr geschehen / fol. 23.

Dise wort in Luthero lassen wir vns durch auß vnnnd von Herzen belieben/wovon handelt er aber darinn? Vom Caluinischen Brotbrechen dem neuen *Articulo Necessario*? Im allergeringsten nicht/ sondern er stürmet vnd streitet wider das Päpstliche Messopffer/ dafür warnet er jederman vnd erinnert mit gewöhnlichem Heldenmut/ weil solches von Christo nit gestiftet vnnnd weder desselbigen Exempel noch Werck für sich habe / so solle kein Mensch weder Vulgen noch Bullen des Pappsts sich dazu bereden/sondern ihm an der Eynsagung Christi begnügen lassen. Wer wider siche aber solches vnder vns?

VI. Was meynet Christus mit dem Befelds Wort/ Das Thut/ verstehet er auch das/ das die Aufsteiler des Abendmals an de Brot verrichten sollen. Antwort Lutheri: Christus hat an diesem ort zu vorgesehen die zukünfftige Wölffe/da er spricht: Thuts dz jr mein gedencket / was sollen sie thun: dz ich jch' mit euch thue: Was thut er aber: Er nimpt Brodt vnnnd Wein. fol. 23. Tom. 2.

Was allhie die sach an ihm selbst anlanget/ vnd worauff *principaliter* die Wort/ Das thut/ gehen/ ist schon in widerlegung erster Bruch/ in vorgehendem erleutert worden.

Lutheri wort betreffend/ wo sagt er hie nembt Brot/ brechets/ vnnnd zerstückelts im handel des Abendmals damit die zerbrechung meines Leibs dadurch bedeuret werde?

VII. Zwar/ wie die folgende siebende Frag anzepffet/ so spricht Doctor Luther. Alle drey Euangelisten vnnnd Paulus mit ihnen stimmen zu hauff das Christus das Brot genommen hat/ gebrochen / vnnnd den Jüngern gegeben/ fol. 25. Vnnnd das sag ich auch/ niemand läugnet es. Er verstehets aber nicht von dem new erdichten notwendigen Caluinischen brechen/sondern von dem absondern vnnnd vorbereitung zur auftheilung/ vnnnd opponirt diese Wort wie vorgesagt Sauber vnnnd alleindem Papistischen Messopffer. Veruff mich auff *seriem verborum Lutheri* selbstem/ weiß wol wie man *Ceremonis* / wo fern man sonsten in der Lehr einig / vnnnd sie in *numero adiaphororum*

Antwort auff die XX. Fragstück. 23

rorum gelassen werden/ zu fahren/ kan mir aber kein necessarium Christlicher Freyheit zuwider darauß machen lassen.

Betreffend die achte Frag. Nemlich/ ob man diesen Worten (so vor VIII. hergange) sicherlich nachfolgen/ mit gutem gewissen gebrauchen vnd nit betrogen werde könn.

Findet sich zwar die Antwort/ in allegirten Worten. D. Luthers fo. 26. Tom. 2. vnd spricht Lutherus/ Es sind Wort die nit liegen noch betriegen können/ auch vnser Gewissen sicher machen/ weiß du ihnen anhangest/ gläubst vnd nachfolgest/ ob wol die ganze Welt darwider redet noch helt: Gott aber weiß es vnd erweisets der augenschein/ daß Lutherus im geringsten nicht daselbst handelt vom Caluinischen Brotbrechen/ sondern des Papistischen Messopffers müßig zugehen/ weist er jederman auff die Wort der Einsetzung/ die niemand fehlen noch irriegen werden. Mehr vnd weiter nichts. Solcher gestalt möchte wol ein jeder lesterer/ die ärgste Lehr Luthero zumessen/ vnd nachmals hie vnd dort ein Wörtlein vnd paragraphum auß seinen Büchern nemmen vnd es damit vnterstehen zusehen/ fromme Herzen pflegen so *frustulatum* vnd *dolose* Trewer Diener Gottes labores nicht zu allegirren/ sie habens auch nicht gelehret von *cordatis Doctoribus*, sondern allein von *Pontificiis*, so ebenmässig mit Lutheri S. Büchern vmbgange/ solche auff die Sankeln geschleppt/ den armen einfeltigen Zuhörer zubeudecken.

Ebenmässige gestalt hat es auch vmb die neunnde Frage/ zu deren beantwortung Lutheri Selig Wort. Tom. 2. fol. 25. beygebracht werden. Nemlich/ Die Wort des Euangelij stehen stracks vnbeweglich da/ Er hats gebrochen vnd den Jüngern gegeben: D. Luther handelt hierin nicht vom Zwinglischen Brotbrechen/ sondern wider daß Messopffer/ wie seine eigene Wort daselbst/ so der Author oder Compilator auch solte eingeführt haben/ außweisen: Er spricht nit/ (sagt D. Luther) Er hats behalten vnd selbst genommen/ sondern Das thut: Wenn man diesen D. auch des Sacraments behalten hette/ so weren nie kein Messopffer darauß worden/ wie mans auch kein Opffer heist wenn der Pfarrer den Kranken oder den andern die darumb bitten/ daß Sacrament reicht oder gibt.

Wo stehet das Exempel der Aposteln? Antwort Lutheri: Christus hat

hat das Sacrament eingefetzt vñ vollbracht auff einem Tische vnd nit auff einem Altar/vñ die Aposteln brachen das Brot in Häusern. Dese Wort finden sich zwar in Luthero seligen/ fol. 30. Tom. 2. Germ Ienensi. Aber verzuelt vñnd versezt wie die Spieler mit den Karten pflegen zu gebahren/damit der Compiler ja erlangen könne/was er suchet.

Wolan/betreffend hierbey/allegirtes Exempel der Aposteln/ist schon hierauff bey widerlegung der ersten Ursach/gnugsame antwort gegeben worden/des ortes es der Leser auffschlagen mag.

So haben wir keine Altar/darauff Mess Opffer verrichtet wurden/wiewol bey alten *patribus* vñ *Augustino* selbst das Wort Altar zugescrieben wird/den Tischen darauff das Abendmal celebrirt worden/sondern steinerne lange Tische/darauff nach Christlicher Freyheit das Abendmal des Herrn Inhalt der Stiftung gehalten wird. Hielte es der *Aduersarius* richtig mit vns/in *doctrina ipsa* vñ der Lehr selbst/des Altars halben wolten wir vns sehr bald miteinander verglichen haben.

D. Luthero aber ist es in diesen Worten vmb anders nit zuehnen/Dann daß er impugnit vñnd auß der wurzel außrotte/das Gottloß Messopffer/wie der schluß des Paragraphi erweist/da er sagt: Christus hat darmit (das ist/in dem er auff dem Tische/in der Herberge vñnd nicht im Tempel das Abendmal gehalten) wöllent fürkommen daß seine heylsame Gabe nit konte noch möchtle ein Opffer seyn.

XL.

Ist dann die vnderlassung des Brotbrechens sa gar wider Gottes Wort? Antwort Lutheri. Hier sihestu wol das die weise vñ form so man jehunder Mess helt (da man das Brot nit bricht) Nit dem Euangelio gar nicht vber einstimmpt/fol. 25. Tom. 2.

Hie hat er in *parenthesi* eingeflicket/da man das Brot nicht bricht) welche Wort aber an dem ort nicht stehen/wil er sagen/auß den folgenden seyen sie zu erzwingen/mag er wissen daß er von Luthero seligen zu keinem *interprete* bestellet.

Nimb aber Lutheri selige Buch vor dich/vñnd fang an zulesen/an der neunnden zeit des 25. blats/so wirstu finden daß er lehret/die weise Papistische Mess zuhalten/mit dem Euangelio nicht vber einstimme/sondern daß man im Abendmal Leib vñnd Blut Christi des Herren vermittlest Brot vñnd Wein außspenden solle mehr vñnd weiters nichts.

Wer sicht aber solches ahn? Vñnd wo stehet alhie das Calvinisch Brot.

Antwort auff die XX. Fragstück. 25

Brotbrechen? Das ist D. Luthero/ besonders als ein *necessarium*, nit in seinen Sinn kommen/ sonst het er so viel Hertz vnd Muht gehabt/ ohn diesen Liebhaber/ daß er es zu Wittenberg auch wol würde cungeführer haben/ dann je wissenlich/ welcher massen er *intrepide* vnerachte einiger Menschen Gunst oder Ungunst/ solte es auch Papst/ Keyser vnd König concernirt haben/ in Gottes Sachen hindurch gangen.

Vnd das ist/ was zu Beschönung seines Zwinglischen Brotbrechens diser Autor auß Lutheri seeligen Buch vom Mißbrauch der Mess mit den Harn/ wider seinen *Scopum* vnd Intent herbey gezogen.

Die folgende neun Fragen biß auff die zwanzigste vermeint er auß dem Buch Lutheri seligen von beyder Gestalt des Sacraments Tom. 2. German. tenentz zubeschönen: Mit was Grund/ wollen wir gleichs fals durch Gottes Hülf besehen.

XII. XIII. XIV. XV. Fragen.

Darbey wird gesagt. 1. Ob ein Communicant mit seinen Händen das Brot oder den Kelch bey Aufspendung des Abendmals möge angreifen. 2. Ob er ihm ein gewissen machen solle/ das heilige Sacrament mit seinen Händen anzugreifen?

Hienimbt mich erstlich wunder/ warumb der Autor dieses bey Evangelischen Leuten vnd Christen mouiren vnd fragen mäge: Wer spricht vnder vns/ daß der Communicant mit seinen Händen/ das Brot oder den Kelch auß der Hand des auftheilers nit in seine Hand nemen/ vnd vollends genießten dürffe? Er wirdt keinen etnigen Evangelischen bewerten Lehrer aufflegen können/ der solches verbiete/ oder für Sünde achte. Wir stellen es lauter vnd sauber Christlicher Freyheit anheim. Vnd da jemandt auff Verbot dringen wolt/ rechnen wir es vnder Menschen Lehr vnd Zusatz/ wie Lutheri Wort lauten/ fol. 94. Tom. 2. Germ. tenentz. Sprechen mit demselbigen: Wir sollen diese Freyheit bekennen vnd erhalten/ daß wir das Sacrament mögen mit Händen oder mit dem Mund empfangen.

Aber ein nötig Gebot darauß zu machen/ wie der Autor ihut/ solchs halten wir vor vnrecht/ daher D. Luther spricht/ fol. 95. gleich auff vorgehende vom Autore allegirte wort: Es ist gewiß ein vergebliches dienst Gottes solchs Lehren vnd halten/ als ein nöhtig Gebot. Niem/ wer diese Freyheit läugnet oder einerley part Reser-

her schilt/der läugnet abermal vnd leßert Christum vnd sein Wort/ es sey Bapst/ Kecher/ Fürst/ oder Teuffel dazu.

Solle ihm demnach ein Communicant kein gewissen darüber machen/ Er greiff das heyltge Sacrament mit seinen Händen an/ oder empfang es mit dem Munde/ auß den Händen des Zufühlers. Da hin dann die Wort gehen auß Luthero fol. 95. wie der Autor sie in der 13. Frag anzeucht/ da er handelt wider die Tyranny der Papisten/ welche vor ein Sünde aufgaben/ da das Brot im Abendmal in die Hände des Communicanten genommen würde. Dis sagt D. Luthers seliger/ laß dich bey verlust deiner Seligkeit nicht bereden/ oder dir ein gewissen darüber machen.

Sündigen/ auff der andern Seyten die Calvinisten hergegen/ die es vor ein *Necessarium* vnd notwendiges Stück halten/ nicht mit dem Mund/ sondern mit der Hand/ Brot/ vnd Wein zu empfangen/ vnd dann zugenießen: Aber wider ihren eygenen *praeceptorem* Bezam, der es hingehen läßt / *etiamsi singulis ostule in os ingerantur*. Ob schon jedem Communicanten ein Brötlein in Mund gegeben würde/ vnd weiter in *epist. secunda* schreibe. Ich fürchte daß die jenigen/ welche die Nennung des Brodts in die Hand also hefftig treiben vnd verfechten/ als wenn in den jenigen Kirchen in welchen ohn einigen Aberglauben/ vnd viel mehr ohn alle Gottlosigkeit das mündliche Nemen behalten wirdt/ das Nachmal entheiligt werde/ sie selbst vielmehr auß vnwissenheit dieser ding oder auß lauter Bosheit Sündigen. Item/ die Empfangung selbst/ aber nit die weiß der Empfangung/ soll so gnaw vnd eygentlich fürgeschrieben werden/ 10.

XIV. Die vierzehende Frag ist gar nit wider vns/ dann es soll wie gesagt/ ein Christ im kein gewissen machen/ darüber/ ob er mit der Hand erstlich/ oder mit dem Munde die Irdische Dinge im Abendmal empfangt. Allein daß bey einem solchen *Exercitio* auch nit vergessen werde/ der Christlichen Liebe gegen den Nächsten/ vnd was weiter zur erbarung vnd nicht zur zerstörung dienet.

Lutheri S. Wort gehen dahin/ daß man die Gewissen nicht beschweren/ oder Sünde machen soll/ da keine ist/ wo aber Sünde ist/ solch extenuirn vnd ringeschäzigt machen/ wie aller vnd dieser neuer Deuchler augenscheinliche art helt/ vnd sie vnser auß Christlicher
freyheit

Antwort auff die XX. Fragstück. 27

freyheit herrührende / auch bey Augspurgischer confession zugerhanen Kirchen vblliche Ceremonien / wider die Christliche Liebe / dahin verdammen vnd verwerffen / wie schon im vorigen angezeigt worden.

Mit der 15. Frage sind mir wol zu frieden / ist nichts darinn wider vns / nemmen Lutheri S. Antwort von Herzen gern vnd tröstlich an / wissen daß vnser trewer H. Er. Christus nicht vornemblich ansihet / die eusserliche Gliedmaß / sondern die Person selbst / wie solche mit Gott reconcilirt vnd aufgeführt / Glaubet solche warhafftig an Jesum Christum / so gefallen sie Gott / vnd alles was an ihr ist / vnd was sie thut / wie das Exempel Abels aufweiset / vnd seines Opffers: Hergogen wo die Person vngläubig / sie schmückte sich deß eusserlich so heyltz als sie immer wolle / so ist doch all ihr thun vor Gott Sünde vnd Greuwel / dann ohn Glauben vnmöglich daß Gott jemandes gefalle. Wie Cains Exempel bezeuget.

XV.

Die sechzehende Frag sicht vns nicht an / viel weniger streiten Lutheri S. Wort wider vns / sondern wider die Papiisten / durchauß aber vor vns / wie ex contextu zusehen / an vnd für sich selbst disputirt wir nicht wider die meynung daß man die H. iridische mittel Brots vnd Weins im Abendmal / erst in Hände vnd hernacher in Mund nemmen möge / sondern wenn von einem oder andern / auß deren eins will ein necessarium oder nothträngliches stück gemacht werden / das sollen wir nicht gestatten / sondern wie Lutherus S. lehret solche freyheit bekennen vnd erhalten.

XVI.

Vnd vber dieser Lehr / nemlich / daß ein Christ auß Christlicher Freyheit / vnd ohn Sünde / anders als Antichristlicher Pappst auß vermeynter Heyligkeit geordnet / im Abendmal das Brodt auß der Hand deß Auftheilers in seine Hand nemmen / vnd nachmals essen möge / soll ein Christ auß Christlicher freyheit billich halten / vnd im solche Freyheit nit nemen lassen. Darneben aber auch vor zugelassen vnd frey erkennen / das Sacrament mit dem Mund auß deß Auftheilers Hand zu empfangen: Dann wer diese Freyheit leugnet / der leugnet abermal vnd lästert Christum vnd sein Wort / er sey Pappst / Keyser / Fürst / oder Teuffel / wie Lutheri Wort lauten / so der Compiler auch hette einführen sollen.

XVII.

Fol. 96.

Tom. 2.

Die achzehende Frag lautet also: Wann dann dieses Lutheri meynung vn Lehr ist / warum hat er denn solche Ceremonien nit selbst angefangen vnd gehalten?

Was Lutheri seligen in diesen bisher ernenten Adiaphorischen vnd Christlicher Freyheit vnterworffenen Ceremonien / dabey allweg auff nützliche erbarung der Gemein Gottes zu sehen / eigentliche vnd nicht zugenötigte meinung sey / das haben wir bisher gehört / beruffen vns aber mal auff seine eygene vñ vnzerstückelte Wort hiemit vnterschrocken / vnd gedencken fuß bey mal zu halten. Vnd wenn er Caluinischer meinung wer gewesen / glaub mir / er würde sich nach seinem grossen Helldenmuth / eh dieser Autor auffgezogen kommen *post principia*, gar wol / ohn einiges hindernuß / einzuführen gewußt haben / er hat wol che / in vil grossen stücken durchgedrungen / vnd weder den Teuffel / Vapst vñnd Welt angesehen. Troz dem / so es leugnen wolte.

Dieser Gesell vñnd Autor / wie auch seines gleichen / Hoffmeister / diesen theuren Mann im Tod / dem sie im Leben die Schuchrtemen nit hetten dörfen auflösen. Sie werden im am Jüngsten Gerichte wegen so greifflichen *detorsionen* seiner Bücher vñnd Schrifften / rede vñnd Antwort *coram facie Dei* geben müssen.

Was aber Lutheri meinung gewesen vber seiner vñnd Augspurgischen Confession zugethanen Kirchen / Lehr vñnd Ceremonien im Abendmal das erscheinet auß seiner Schrifft / Tom. 7. fol. 410. so Anno 41. außgangen / da er so schreibet.

„ Niemand wird das leugnen / das wir das heylige Sacrament des
 „ Altars haben gleich vnd eben wie es Christus selbst eyngesetzt vñnd die
 „ Aposteln hernach vñnd die ganze Christenheit gebraucht haben / vñnd
 „ Essen vñnd Trinken also mit der alten vñnd ganzen Christenheit vor
 „ einerley Tisck / vñnd empfaben mit ihnen dasselb einerley alte Sacra-
 „ ment / vnd haben darinn nichts newes noch anders gemacht. Derhal-
 „ ben wir mit jnen einerley Kirchen / oder wie S. Paulus 1. Corint. II.
 „ einerley Leib / einerley Brot sind / die wir von einerley Brot essen / vñnd
 „ einerley Kelch trincken / darumb vns die Papisten nicht können Keker
 „ oder new Kirch schelten. Sie mußten zuvor Christum / die Aposteln /
 „ vñnd die ganze Christenheit Keker schelten / wie sie denn auch in der
 „ Wahrheit thun / Denn wir sind mit der alten Kirchen / einerley Kir-
 „ chen / in einerley Sacrament.

Wie düncket den Autorem / oder Compilatorum vmb diesen Sentenz / Lutheri / hat er nochmals lust / Lutherum S. zu einem Caluinischer / Brotbrecher oder handnemer zumachen? Lieber / wer es nit besser sich mit Luthero / gar vnverworren zu lassen / weil er zu einem Caluinisten
nim

nimmermehr wird können mit Wahrheit gemacht werden/ als sich zur
vngewür also vbel mit ihm behelffen.

Betreffend aber die bey dieser achgehenden frage/ gefügte antwort
auff Luthero/ als solte solcher zu diesen Calvinischen Ceremonien lust
getragen/ aber nit gelegenheit mögen haben solche würcklich einzufüh-
ren/ deswegen er sie einstellen vnd verschieben müssen/ kan ich mich vber
die vnverschämpte Stirn des *Compileris* nicht genugsam verwun-
dern/ vnderweist er sich darinn viel seltsamer als kein Lustspringer im-
mer thun köndte.

Die Wort/ der obgeschriebene Brauch (verstehe / Calvinischen
Brauch davon Doct. Luthern nit geträumbt) ist recht vnd gut / finde
ich in Luthero also nicht/ sondern da er im ersten theil des Büchleins
von beyden Gestalten des Sacraments/ erwiesen/ daß das Verbote
derselbigen ein Tyranny/ hergegen die außspendung beyder Gestalten
ein Stiftung Jesu Christi sey/ er aber der Zeit/ wegen Römischer
Papsts Tyranny solche außspendung beider gestalte gleich anfangs/
wie er wol gern gewölt/ nicht zu werck bringen konte: Spricht er/ Es
ist mir nicht lieb daß es nicht angehet: Führet solche seine Klage
weit leufftig auß/ wie mit sonderlicher affection zu lesen/ welches aber
dieser *Compiler* alles verschweiget/ *scopum peruertit* vnnnd vber-
hupffet/ vnd vber etliche viel *lineas* widerumb insicket/ es fehlet an Leu-
ten (die darzudienlich seyn. Welche Wörtlein in Luthero nicht des
orts stehen) denn der Gemein Mann durch Papistische Tyranny
vnd Gesetz im Gewissen so hart verstrickt vnd geschwächt ist am Glau-
ben daß er nit kan so plözlich fahren lassen vnnnd sein Gewissen festigen/
daß des Papst ding vnrecht vnd dieser brauch (das ist das Abendmal
vnder zweyen gestalten außzuspenden) recht vnd Euangelisch sey.

Wider vber etliche viel *lineas* erwünscht der *Compiler* abermal et-
lichewort auff Luthero: Nemlich/ Es fehlet nit an recht / sondern
an Leuten/ abermal hupffet er wider vber ein gang halb blat/ es ist dz
Gesetz des Papstes (von einerley gestalt im Abendmal) zu tief unge-
fassen/ daß wir die alte Schläuch vnd Fasz nit können alle beyseits thun/
wir müssen es noch einzeilang im alten mißbrauch (der einen gestalt)
sehen lassen/ biß die Fasz doch das mehrertheils new werden vnnnd das
Euangelium wol vnter die Leut komme/ &c.

Nie will ich nit cragistrn/ wie ich wol konte/ daß der *Compiler* vor

Schlüßlich vnd Faß/ Schue vnnnd Fuß/ vor newe frey/ gesetzet/ sondern dem Typographo, vnnnd vnsteiffigen Ammannensi es zuschreiben/ auch gebetten haben/er wolle denen bald dises orts folgenden worten H. Luthero wol nachdencken/ da er schreibt / man soll vnd kan niemandt zum Glauben dringen/welchs nit allein ein Narricht vnnnd Vneuangelisch ja vnmöglich ding ist/sondern das Euangelium frey selbst holen lassent wen es helet.

Dieses allein ist ja zu grob / daß er alles dasjenige was allhie auß Luthero allegirt/ auff das handempfangnuß des Brots/ &c. im Abendmal/ Item auff das Brotbrechen zeucht/ da es doch Lutherus/ Krafft vorgehender vnd nachfolgender Wort/ sauber vnnnd allein wider die/ durch Tyrannen des Papsstums eingeführte einerley Gestalt des Sacraments/ geredt vnd geschrieben.

Solch Tyrannisch vnrechtes werck/ sahe zwar vnnnd erkandte Luthero S. zeitlich genug/ durch Gottes erleuchtung/ wünschre auch/ daß es in continenti abgeschafft/ vnnnd directè der Stiftung vnseres H. J. Christi nachgangen werden möchte. Nach dem er aber sahe daß nit alles bey so großem Wust Papistisches Irthumbes una vice vnnnd auff einmal rectificirt werden könnte/ spricht er klagend / Wir müssen es noch ein Zeitlang in seinem alten Mißbrauch gehen lassen / biß die Faß mehrertheil frey werden / inmassen hernacher gewaltig ergangen: Bezogen auff seine folgende schriften/ vnnnd Gott Lob nit von nöhten gewesen/ das erst dieses Compilatoris were erwartet werden.

Was thut aber dieses zu behauptung der Ceremonien vom handempfangnuß/ Brotbrechens/ vnd dergleichen / von denen Minutiis, diesem Thewren grossen Werkzeug Gottes so mit vielen höhern Sachen beladen gewesen/ deßmals nit geträumet/ vnnnd deßwegen puerile vnd lächerlich/ daß Newer Prediger auff der Sankeln hoch declamirt, ich mein es sey ein zeitlang / deucht mich iha / es wer Zeit/ &c. Lieber Mann es ist nicht genug / so zerstückelt vor einseitigen Leuthen dieses oder anders auß Luthero ablesen/ du solts thun vor gelehrten vnd cordatis, wann je dein Vorrath so reich ist/ billich wird auch des scopi vnnnd des intents des Authoris wargenommen/ vnnnd wie die rede aneinander hange/ sonst mag man einen solchen fürwerffen dict. Virgil. Religiosè diu
ais callidè insidiaris, ut superiora demendo, ac sequentia non addendo ita me
dia

Antwort auff die XX. Fragstück. 31

dia eligas, ut verba sententiis exuens de eorum nuditate pro arbitrio ludas:

Daß ich gutherzig zur Warnung erinnere.

Vnnd was also Lutherus seliger/ erkandt vnd gelehret/ wie in an- XIX.
dern stücken/ also auch in dem Puncten von zweyerley Gestalten im
heyligen Abendmal aufzuspanden/ Dabey ist er auch geblieben/ vnnd
hat niemals anders gelehret/ dahin dann vnnd auff nichts anders ge-
hen die Wort/ so der *Compiator* in der 19. Frag beyfüget auß dem
Tom. 2. fol. 97. Da D. Luther seliger nach Einführung des Spruchs
S: Pauli zum Galat. am 1. spricht: Du must fest vnnd gewiß auff
Gottes Wort stehen/ daß ob ich selbst zum Narren würde/ da **ODD**
vor sey/ vnd widerruffte oder verläugnete mein Lehr/ (von beyden Ge-
stalten im Abendmal aufzuspanden) du doch darumb nicht davor
trettest.

Wehr wirstu hie nicht sünden oder erzwingen/ dessen ich mich in die-
sem vnd andern/ *inrepide* auff Lutheri Wort vnd Conter: selbstem wil
beruffen haben.

Auff die letzte/ Nemblich zwanzigste Frag/ welche auß dem Buch XX.
vom Mißbrauch der Mess. fol. 26. hieher geschmiret/ ist schon geant-
wortet im schluß der vorgehenden Widerlegung dreier eingewendten
ursachen/ vber dem Brotbrechen/ da es der Leser auffsuchen mag. We-
weiß erstlich daß die Lehr vom Zwinglischen Brotbrechen/ vnd andern
ihren Ceremonien/ wie sie von dir getrieben vnnd eingeführet werden/
Dein *Necessarium* von Christo sey gelehret vnnd geführet/ so wöllen
wir dich/ so viel *Scandalum datum* betrifft helfen entschuldiget nem-
men: Solang das nicht geschihet/ beruher das *Scandalum datum* auff
dir/ vnnd lädest auff dich das Weh/ so der heilige Geist in Göttlicher
Schrifte dräwet allen denen so Ergerniß geben: Daher deines eygenen
Glaubens Mitgenosch schreibet. Welche in den Mitteldinge die schwach-
en ärgern/ die Sündigen wider Christum vnnd verwirren ihre Be-
wissen. N. H. Gott gebe es zu erkennen/ neme sich seiner Armen viel-
fältig betrübren vnd trawrigen Kirchen an/ steyre vnd were allem bö-
sen/ bekehre alle verleitete/ vnd erlöse sein kleines Häufflein vber
welches alle Wetter gehen/ den Nächsten von allem vbel/
vmb seines lieben Sohns willen Jesu
Christi/ Amen.

D. Lu

D. Luther in der Vorrede vber die Schmal-
kaldische Articul.

Was soll ich sagen? wie soll ich klagen? Ich bin noch im Leben/
schreibe/ predige vnd lese täglich/ noch finden sich solche giftige
Leut/ nit allein vnter den Widersachern / sondern auch falsche
Brüder die vnsers Theils sein wollen / die sich vnderstehen meine
Schrift vnd Lehr stracks wider mich zu führen: Lassen mich zusehen
vnd zuhören/ ob sie wol wissen/ das ich anders lehre/ vnd wollen ihr
Gifft mit meiner Arbeyt schmücken/ vnd die arme Leut vnter mei-
nem Nahmen verführen / was will doch jimmermehr nach meinem
Tode werden.

Ja ich soll billich alles verantworten/ weil ich noch lebe: Ja wider-
umb wie kan ich allein alle Wäuler des Teuffels stopffen/ sonderlich
deren (wie sie alle vergifft seyn) die nicht hören noch mercken wollen
was wir schreiben / sondern allein an dem sich vben mit allem fleiß/
wie sie vnser Wort in allen Buchstaben / auffschändlichst verkeh-
ren vnd verderben mögen: Solches laß ich den Teuffel ant-
worten / oder zu lege Gottes Zorn/ wie
sie verdienen.

Gott allein die Ehr.